

LIEBLINGSPLÄTZE
zum Entdecken

EDI GRAF

Der Schwarzwald

TÄLER, TANNEN, TRADITIONEN



KULTUR

GMEINER



EDI GRAF

Der
Schwarzwald



LIEBLINGSPLÄTZE
zum Entdecken

EDI GRAF

Der
Schwarzwald

TÄLER, TANNEN, TRADITIONEN

Besuchen Sie uns im Internet:
www.gmeiner-verlag.de

© 2011 – Gmeiner-Verlag GmbH
Im Ehnried 5, 88605 Meßkirch
Telefon 075 75/2095-0
info@gmeiner-verlag.de
Alle Rechte vorbehalten
überarb., aktual. Neuauflage 2016

Lektorat / Korrektorat: Claudia Senghaas, Kirchartd; Claudia Reinert

Satz: Julia Franze

Bildbearbeitung / Umschlaggestaltung: Benjamin Arnold
unter Verwendung des Fotos © Wieselpixx / Fotolia.com

Kartendesign: Matthias Schatz

Druck: AZ Druck und Datentechnik GmbH, Kempten

Printed in Germany

ISBN 978-3-8392-5215-4

Entdeckertouren wo wilde Wasser durch weite Wälder rauschen ///	
<i>Auftakt</i>	8
<i>Karte</i>	10

NORDSCHWARZWALD

1	Ein Meer von Fachwerk in der Hessestadt ///	<i>Calw</i>	15
2	Geschichtsträchtiger Kurort und Kulturdenkmal ///	<i>Kloster Hirsau</i> ...	17
3	Krokusblüte und Hahnentanz ///	<i>Das Teinachtal</i>	19
4	Goldene Pforte zum Schwarzwald ///	<i>Pforzheim</i>	21
5	Begegnung von Heckengäu und Schwarzwald ///	<i>Nagold</i>	23
6	Freizeitparadies am Flößerfluss ///	<i>Oberes Nagoldtal</i>	25
	»Ihre Freude ist, auf ihrem Holz die Ströme hinabzufahren« ///		
	<i>Flößerei im Schwarzwald</i>		26
7	Schwäbische Vesperstube mit historischem Flair ///		
	<i>Wirtschaft Bäck-Schwarz – Altensteig</i>		29
8	Bewacht von »Himmel« und »Hölle« ///	<i>Altensteig</i>	31
9	Stadt im Schutz des »Hohen Mantel« ///	<i>Berneck</i>	33
10	Biker-Eldorado, Baumwipfelpfad und Belcanto ///	<i>Bad Wildbad</i>	35
11	Moor and more im Wildseemoor ///	<i>Der Kaltenbronn</i>	37
12	Route des Wohlbefindens ///	<i>Schwarzwald-Bäderstraße</i>	39
13	Rolls-Royce neben Puppenküche ///	<i>Marxzell – Fahrzeugmuseum</i>	41
14	Das »Paradies« an der Alb ///	<i>Bad Herrenalb</i>	43
15	Sonneninsel mit Blick zur Schwarzwaldalb ///	<i>Dobel</i>	45
16	Werdende Wildnis ///	<i>Nationalpark Schwarzwald</i>	47
17	Himmelswege im Sternedorf ///	<i>Baiersbronn</i>	51
18	Ziegenherden in Heuhüttenälern ///	<i>Das Murgtal</i>	53
19	Harmonisch in der Schwarzwaldlandschaft ///		
	<i>Hotel Engel – Baiersbronn-Obertal</i>		55
20	Tor zum Nationalpark ///	<i>Schwarzwaldhochstraße</i>	57
21	Junge, Baden-Baden ist schön! ///	<i>Baden-Baden</i>	59
22	Auf dem Mühlenpfad zum Mummelsee ///	<i>Das Achertal</i>	61
23	Schwabenweg vom Rhein zum Kniebis ///	<i>Die Wilde Rench</i>	63
24	Vom Christophstal zum größten Marktplatz ///	<i>Freudenstadt</i>	65
25	Überlieferter Brauch alter Bauernruchertradition ///		
	<i>Räucherspezialitäten Pfau – Herzogsweiler</i>		67
26	Einfach tierisch: der Bär im Wolfstal ///		
	<i>Bad Rippoldsau-Schapbach</i>		69
27	Einfach »bierisch«: Klosterbräu ///	<i>Alpirsbach</i>	71
28	Fische, geboren im Schwarzwald ///		
	<i>Forellenzucht Lohmühle – Ehlenbogen</i>		73
29	Vom Neckar in den Schwarzwald ///	<i>Das Glatttal</i>	75
30	Kirschtorte im einstigen Chorraum ///		
	<i>Zur Alten Kirche – Loßburg-Unterbrändi</i>		77

MITTLERER SCHWARZWALD

31	Tradition mit Fasnet und Mauser /// <i>Oberndorf am Neckar</i>	81
32	Von der Fünftälerstadt in die ganze Welt /// <i>Schramberg</i>	83
33	Die Spuren der Schwarzwälder Uruhr /// <i>Deutsche Uhrenstraße</i>	85
34	Hexenlochmühle und Herrgottsbaum /// <i>Furtwangen</i>	87
35	Juwel der deutschen Fachwerkstraße /// <i>Schiltach</i>	89
36	Mundgeblasenes Bleikristall /// <i>Wolfach</i>	91
37	Auf Hansjakobs Pfaden /// <i>Haslach im Kinzigtal</i>	93
38	Berühmt durch den schwarzen Hahn /// <i>Zell am Harmersbach</i>	95
39	Barfußgolfen und Bärenpuppen /// <i>Der Brandenkopf</i>	97
40	Von Apfelbrand bis Zwetschgenwasser /// <i>Armbrusters Hofslädele, Gengenbach-Reichenbach</i>	99
41	Kleppern gehört zur Fasend /// <i>Gengenbach</i>	101
42	Urig vespern, wo sich das Mühlrad dreht /// <i>Müller's Mühle in Danterbach – Schwaibach</i>	103
43	Pforte von der Baar zum Schwarzwald /// <i>Villingen-Schwenningen</i> ..	105
44	Clocks and Rocks am Wasserfall /// <i>Triberg</i>	107
45	Bollenhut und Schäppel /// <i>Gutach</i>	109
	<i>Lebensfroh, bunt, traditionsreich /// Brauchtum im Jahreslauf</i>	110
46	400 Jahre Schwarzwald in einem Tal /// <i>Vogtsbauernhof, Freilichtmuseum</i>	113
47	Erzfasnet: uralt und unverfälscht /// <i>Elzach</i>	115
48	Verwöhnepension statt all inclusive /// <i>Elztalhotel – Winden im Elztal</i>	117
49	140 Fußballfelder voll Fantasie /// <i>Europapark Rust</i>	119
50	Pforte von Ortenau und Oberrhein /// <i>Offenburg und die Schwarzwaldbahn</i>	121

HOCHSCHWARZWALD

51	Volkskunst, Wassersport & Glamping /// <i>Schluchsee</i>	125
52	Das Höchste im Schwarzwald /// <i>Der Feldberg</i>	127
	»Wir sind Weißtanne und Auerhahn!« /// <i>Flora und Fauna des Schwarzwaldes</i>	128
53	Essen kann auch ein Erlebnis sein ... /// <i>Höhengasthof Grüner Baum – Neuglashütten</i>	131
54	Blaues Juwel und Badeparadies /// <i>Titisee</i>	133
55	Sommerskispringen auf Keramik /// <i>Hinterzarten</i>	135
56	Der Sprung übers Höllental bewahrte vor dem Himmelreich /// <i>Das Höllental</i>	137
57	Schwarzwälder Fuchs und Schwarzwaldmädel /// <i>Die Klosterdörfer St. Peter und St. Märgen</i>	139

SÜDSCHWARZWALD

58	Erlebnis und Genuss am ›Bächle‹ /// <i>Freiburg im Breisgau</i>	143
59	Markt, Museen und Musik beim Münster /// <i>Freiburg – Münsterplatz</i>	145
60	Wein vom Vulkan und Sekt im Stollen /// <i>Kaiserstuhl</i>	147
61	Ausgeschenkt, wo's Sträußle hängt /// <i>Markgräflerland</i>	149
62	Der ›Berg der Kräfte‹ /// <i>Der Kandel</i>	151
63	Horloges à Coucou für die Welt /// <i>Simonswäldertal</i>	153
64	Gemütlich: Bibiliskäs' mit Brägele /// <i>Gasthaus ›Zum Gscheid‹ – Freiamt</i>	155
65	Von drei Bergen eingerahmt /// <i>Das Dreisamtal</i>	157
66	Tierisch und temporeich /// <i>Steinwasenpark – der Schauinsland</i>	159
67	›Des Feldbergs lieblichste Tochter‹ /// <i>Das Wiesental</i>	161
68	Sicht bis Zugs Spitze und Montblanc /// <i>Der Belchen</i>	163
69	Hochtal der Holzschnefler /// <i>Bernau</i>	165
70	Ein Schwarzwaldtal wie im Bilderbuch /// <i>Menzenschwand</i>	167
71	Traditionelle Gastlichkeit mit regionaler Küche /// <i>Hirschen – Menzenschwand</i>	169
72	In der Tradition des Bibiliskäs' /// <i>Käseroute Naturpark Südschwarzwald</i>	171
73	Ursprüngliche Wildflusslandschaft /// <i>Die Wutachschlucht</i>	173
	Pisten und Pfade, Routen und Touren /// <i>Unterwegs im Schwarzwald</i>	174
74	Hagehole und Brinkmanns Hüslis /// <i>Das Rothauser Land</i>	177
75	Einsame Sonnenoase ohne Handy und TV /// <i>Gasthof Sommerau – Bonndorf</i>	179
76	Wo sich Huskys zu Hause fühlen /// <i>Todtmoos</i>	181
77	Das südliche Finale des Schwarzwalds /// <i>Der Hotzenwald</i>	183
	<i>Bildverzeichnis</i>	186

ENTDECKERTOUREN, WO WILDE WASSER DURCH WEITE WÄLDER RAUSCHEN

Auftakt

Horst Jankowski hat mit ›Eine Schwarzwaldfahrt‹ einen Evergreen geschrieben, der ihm den Namen ›Mr. Black-Forest‹ eingebracht hat. Genau diese CD dreht sich in meinem Autoradio, während ich durch das Glatttal Richtung Freudenstadt fahre. Es ist einer der typischen Tage des Sommers 2010. Wolkenverhangen der Himmel, die Temperaturen im Keller. Ich fahre in den Schwarzwald. Holiday in Germany.

Jedes Mal dasselbe erhebende Gefühl, wenn du, egal von wo kommend, die ersten hohen Tannen erreichst und sie ihre langen Schatten auf die Straße werfen. Ob im Norden zwischen Calw und Dobel oder im Süden zwischen Löffingen und Titisee, du hast das Gefühl, in Kanada zu sein. Einsame Karseen, steile Schluchten und das Waldmeer. »Das sind doch alles Schwarzwaldklischees«, höre ich die Kritiker sagen, »wie Bollenhut und Kuckucksuhr.« Richtig, aber auch die Klischees sind dort, wo sie wirklich zu Hause sind, lebendiger Bestandteil dieser Landschaft. Ich habe sie getroffen, die Bollenhutträgerin in Gutach, wo die rote Wolle kein Symbol für eine Landschaft, sondern Teil einer uralten Tradition ist. Oder den Kuckucksuhrmacher, der seinem Handwerk einen Aufwärtstrend bescheinigt und mit modernen, poppig gestalteten Kuckucksuhren in Neonfarben einen neuen Markt entdeckt hat. Und deshalb habe ich auch die Klischees beschrieben, denn das Herstellen eines Bollenhuts ist durchaus etwas für Weltentdecker, und beim gleichmäßigen Ticken der Kuckucksuhr baumelt die Seele im Schwarzwaldtakt. Auch kulinarisch bietet der Schwarzwald natürlich internationale Kost, und längst haben Kirschwasser und Kirschtorte Konkurrenz durch Grappa und Tiramisu bekommen.

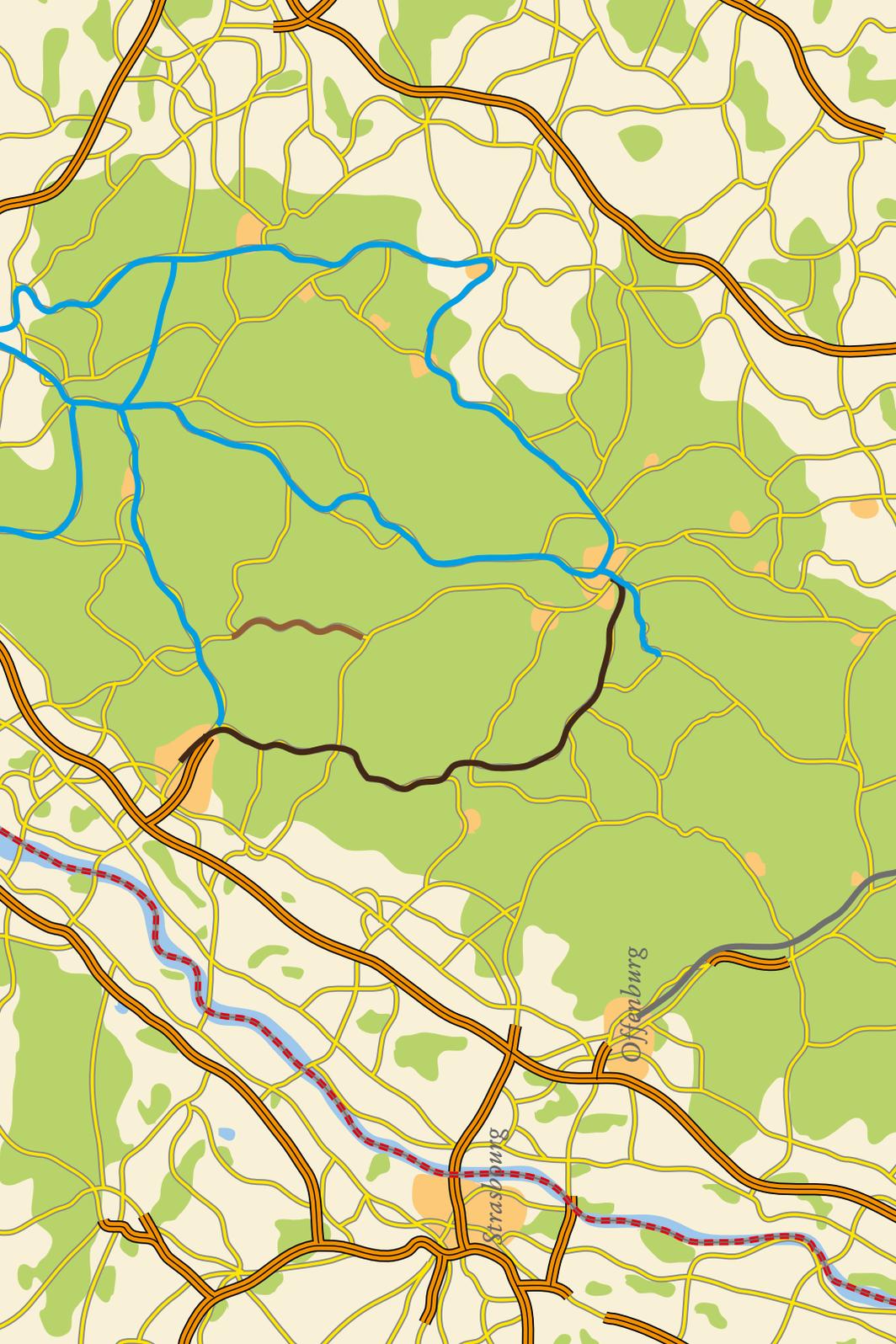
Doch ich wollte wissen, wie die Caf ewirtin in Elzach ihre Schwarzwälder Kirschtorte backt, was den Schwarzwälder Schinken in Pfalzgrafeweiler vom ›Schinken nach Schwarzwälder Art‹ aus Gottweil wo unterscheidet und wo im Kinzigtal Schwarzwälder Forellen gezüchtet werden.

Nein, die Zeit ist im Schwarzwald nicht stehen geblieben, wenngleich es Orte gibt, wie den Fürstenberger Hof in Unterharmersbach oder den Resenhof in Bernau-Oberlehen, wo die Schwarzwaldbauern aus den Geschichten Hansjakobs noch zu leben scheinen. Ich habe aber

über den Tannen von Seewald-Allemandle die weiß-roten Rotoren von rund einem Dutzend Windkraftträdern und auf vielen Schwarzwaldhöfen statt Schindeldach Sonnenkollektoren entdeckt. Der Schwarzwald ist eine moderne und umweltbewusste Region mit einer Vielzahl von Naturschätzen, die bewahrt werden, auf dass sie von den Gästen immer wieder aufs Neue entdeckt werden können. Heute können die weiten Wälder per Geocaching erforscht werden, und die leihbaren GPS-Geräte gehören in vielen Tourist-Infos zur Grundausstattung. Moderne Ranger erklären, warum der Luchs zurückkehren darf, und junge Schwarzwaldguides führen auf ausgeklügelten Themenwanderungen durch ihre Heimat. Ganze Regionen haben sich auf Trendsportarten wie Nordic Walking und Mountainbiking spezialisiert, Klettergärten schießen wie die Pilze (nur höher) aus dem Waldboden, bergauf geht es beim Wasserfallklettern in Triberg, rasant bergab auf den Coastern von Hasenhorn oder Mehlskopf, und Snowtubing oder Snow Kiting sind in den Wintersportcentern angesagt.

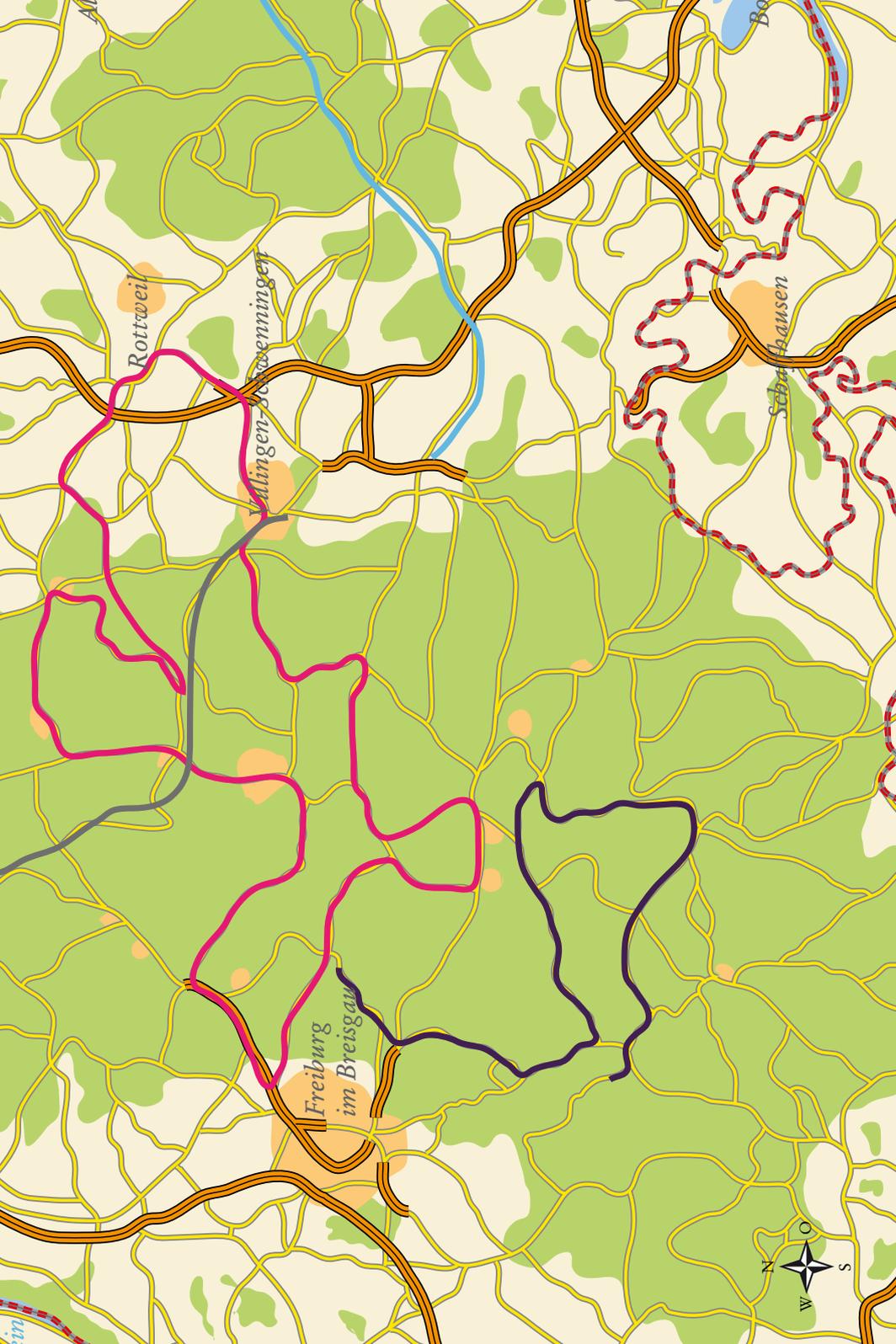
Ach ja, und hier kommt es, das Rezept von Margarethe Jäkle aus Oberprechtal für ihre für ihre fünfstöckige Schwarzwälder Kirschtorte: als Zutaten 200 g Mehl, 50 g Mondamin, 100 g Zucker, 6 Eier, Backpulver, 2 EL Kakao, 2 EL heißes Wasser, Eiweiß, 1 ½ l Sahne (32%), 2 Päckchen Sahnesteif, Vollmilchschokolade, Sauerkirschen und ¼ l Kirschwasser. Der Biskuitboden wird durchgeschnitten und mit Kirschwasser beträufelt, Sauerkirschen werden auf den ersten Boden gegeben und mit Sahne bestrichen. Die folgenden Böden werden ebenso belegt. Margarethe Jäkle legt bis zu fünf Böden aufeinander und bestreicht das Ganze rundum mit Sahne. Zu guter Letzt wird die Torte mit Sahnetupfern, 16 Sauerkirschen sowie mit Vollmilchschokoladeraspeln verziert, und fertig ist das kulinarische Stückchen Schwarzwald nach exklusivem Privatrezept. das historische Stadtpalais ›Haus Schütz‹, beherbergt ein umfassendes Museum

 Checken Sie bei den Museen die Öffnungszeiten. Viele der oft kleinen, aber sehenswerten Museen im Schwarzwald haben nur tage- oder stundenweise geöffnet. Zur Sicherheit: vorher anrufen.



Offenburg

Strasbourg



Rottweil

Willingen-Schwenningen

Schellhausen

Freiburg
im Breisgau







NORDSCHWARZWALD



STADTINFORMATION CALW /// SPARKASSENPLATZ 2 /// 75365 CALW ///
0 70 51 / 16 73 99 /// WWW.CALW.DE ///

EIN MEER VON FACHWERK IN DER HESSESTADT

Calw

1

›Die schönste Stadt von allen aber, die ich kenne, ist Calw an der Nagold, ein kleines, altes, schwäbisches Schwarzwaldstädtchen‹, schrieb Hermann Hesse 1918 in ›Heimat‹ über seine Geburtsstadt. Im Haus Schaber, Marktplatz Nr. 6, kam Hermann Hesse 1877 zur Welt und verbrachte dort bis 1881 seine Kindheit. Neben der einmaligen gotischen Brückenskapelle auf der Nikolausbrücke (›Das ist mir der liebste Platz im Städtchen, der Domplatz in Florenz ist mir nichts dagegen.‹) steht eine lebensgroße Statue des Dichters, das historische Stadtpalais ›Haus Schüz‹ beherbergt ein umfassendes Museum über sein Leben und Werk.

Die Stadt im Nagoldtal und an der deutschen Fachwerkstraße gilt nicht umsonst als eines der Tore zum Schwarzwald, ›die Berge aber so nahe, dass man von dannen fast einen Stein auf den Marktplatz werfen kann‹, schrieb 1595 ein Tübinger Professor. Und so führt oberhalb des von denkmalgeschütztem Fachwerk umgebenen Marktplatzes ein Fußweg am Sitz der Aurelius-Sängerknaben, dem ›Georgenäum‹ vorbei, durch den Stadtgarten direkt auf den Wimberg und somit auf die Schwarzwaldhöhen.

Flößer, Tuchmacher und Gerber prägten lange Zeit das Geschick der Stadt, im Gerbereimuseum der Weißgerberei Balz kann man dem alten Handwerk bei einer Führung nachspüren. Lohnenswert ist ein Blick hinter das Rathaus, wo der Salzkasten von 1696 an das Salzmonopol der ›Calwer Compagnie‹ erinnert: ›Salzkasten heißt der Bau, für Stadt und Amt vormals / Ward hier das Salz verkauft, Kraft fürstlichen Regals‹. Einen ›Blick über die Stadt von der Hochwacht (Gefängnis)‹ aus ermöglicht die Besteigung des ›Langen‹, wie man den letzter Turm der mittelalterlichen Stadtbefestigung im Zwinger nennt.

Im Calwer Ortsteil Altburg bietet das Bauernhausmuseum Einblick in bäuerliches Leben im 19. Jahrhundert. Wohnung, Stall, Scheuer und Schnapsbrennerei sind in dem 1813 errichteten Hof zu besichtigen.

☞ Jährlich zwischen Geburts- und Todestag Hesses: der Gerbersauer Lesesommer vom 2. Juli bis 9. August mit Lesungen, Musik und literarischen Spaziergängen.



KLOSTER HIRSAU /// KLOSTERHOF /// 75365 CALW-HIRSAU ///
STADTINFORMATION CALW /// 0 70 51 / 16 73 99 /// WWW.CALW.DE ///

GESCHICHTSTRÄCHTIGER KURORT UND KULTURDENKMAL

Kloster Hirsau

2

Drei Kilometer flussabwärts von Calw ragt auf der linken Nagoldseite rotbraun leuchtend der Eulenturm in den Abendhimmel. Durch den unteren Torbogen betritt der Besucher die Ruinen der ehemaligen Benediktineranlage St. Peter und Paul und taucht ein in die über 1100-jährige Geschichte. Die Ursprünge des Klosters Hirsau liegen allerdings am anderen Ufer der Nagold, wo schon 830 die erste Klosterkirche geweiht wurde. Dort bietet heute das Klostermuseum Einblicke in die alte Klosterkultur.

Später entstand dort die heutige Aureliuskirche, die im 16. Jahrhundert teilweise abgebrochen wurde und später als Scheune, Schafstall, Turnhalle und Garage diente. Erst 1955 wurde die Ruine restauriert und wieder als katholische Pfarrkirche geweiht.

Die Weihe der dreischiffigen Basilika im neuen Kloster St. Peter und Paul erfolgte im Mai 1091, sie war eine der größten romanischen Kirchen des 11. Jahrhunderts in Deutschland. Ein Jahr später verließen dann die Mönche das alte Aureliuskloster und zogen auf die linke Nagoldseite in die größere Klosteranlage. Nach der Reformation wurde das Kloster in eine evangelische Klosterschule umgewandelt, und die württembergischen Herzöge errichteten im Klosterareal jenes dreiflügelige Renaissanceschloss, dessen Ostflügel noch heute als Ruine steht und mit der gotischen Marienkapelle und dem alles überragenden Eulenturm ein beeindruckendes historisches Ensemble bildet. Bis 1988 stand dort auch die vom schwäbischen Dichter Ludwig Uhland in einem romantischen Gedicht verewigte ›Ulme zu Hirsau‹.

Musikliebhaber genießen die beeindruckende Klosterkulisse bei den alljährlichen Open-Air-Konzerten des Calwer Klostersommers (Juli/August). Klosterführungen finden in den Sommermonaten sonntags um 11 Uhr statt, Gruppenführungen ganzjährig.

 Abendliche Fackelführung für Kinder von 8–12 Jahren (Okt.–März), mit Geschichten über das Leben der Hirsauer Mönche. Anmeldung erforderlich.



TEINACHTAL-TOURISTIK /// RATHAUSSTRASSE 5 ///
75385 BAD TEINACH-ZAVELSTEIN /// 0 70 53 / 9 20 50 40 ///
WWW.TEINACHTAL.DE ///

KROKUSBLÜTE UND HAHNENTANZ

Das Teinachtal

3

Aus fünf verschiedenen Quellen sprudelt das Heilwasser der Bad Teinacher ›Hirschquelle‹. Der Sage nach soll die erste Quelle von einem Hirsch entdeckt worden sein. »Die Seele baumeln lassen? Das können Sie bei uns im Tal prima!«, sagt Dietrich Morlock. Über 170 Nudelsorten hat er in seiner ›Bad Teinacher Nudelmanufaktur‹ im Angebot, dazu Müsli-mischungen nach eigener Rezeptur und ›Schokofinessen‹.

Im Besucherbergwerk des Hella-Glück-Stollens im heilklimatischen Kurort Neubulach (zugänglich von April bis Oktober) werden neben der bequemen Familienführung auch Touren für Entdecker in die unteren Stollen angeboten. Hier geht es über niedrige Passagen und Leitern in die Erlebniswelt unter Tag. Die hohe Luftreinheit in der Heilstollen-Therapiestation des ehemaligen Silberbergwerks bietet Linderung bei Atemwegserkrankungen.

Schätze des Schwarzwalds kann man im Teinachtal entdecken: in der Dreifaltigkeitskirche Bad Teinach gilt der Flügelaltar, die ›Kabbalistische Lehrtafel‹ aus dem 17. Jahrhundert, als eine historische Besonderheit. Sollte die Kirche geschlossen sein, kann man den Schlüssel in der Apotheke oder im Pfarramt abholen. Malachit, Bergkristall, Rosenquarz und Achat glitzern in den ›Kristallwelten‹, der Schwarzwälder Mineralienausstellung in der Alten Bergvogtei Neubulach. Zur Blütezeit des Bergbaus zwischen 1200 und 1450 war Neubulach die führende Bergbaustadt im nördlichen Schwarzwald.

Apropos Blütezeit: Die Blüte des aus der Mittelmeerflora stammenden Wilden Krokus im Zavelsteiner März ist ein blauviolettweißes Farbenspiel. Am besten zu erleben auf dem 4,5 km langen Krokusweg im Naturschutzgebiet ›Zavelsteiner Krokuswiesen‹. 164 Stufen führen auf den 28 Meter hohen Turm der Burgruine Zavelstein. Von dort hat man einen wunderschönen Blick auf das Teinachtal, die bewaldeten Höhenzüge bis zur Schwäbischen Alb und natürlich auf das entzückende ›Städtle und Ämbtlein‹ Zavelstein selbst mit seinem denkmalgeschützten Fachwerk.

 Am letzten Augustwochenende findet im Bad Teinacher Kurpark das Lichterfest mit traditionellem Hahnentanz und Wahl der Wasserkönigin statt.